№ 4952. Montag, 20. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Thielen in der 10. Gend.-Brig. und dem Gen.-Vic.-Archivar Kurze zu Paderborn den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Graveur Friedrich zu Berlin das Allgem. Ehrenzeichen zu verleihen; dem Regierungsrathe v. Borries in Hildesheim den Character als Geh. Regierungsrath zu verleihen; und den Reg.-Assessor a. D. Back zum Landrathe des Kreises Simmern in Berlin zu ernennen. Dem Regierungs- und Baurath Giersberg in Berlin ist die Stelle des bautechnischen Mitgliedes und Mitdirigenten der K. Ministerial-Bau-Commission definitiv übertragen. Der Kreisrichter Hankwitz in Bahn ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wriezen ernannt worden. Dem Gymnasial-Oberlehrer Flesch zu Trier ist das Prädikat „Professor" beigelegt, der Lehrer Graszynski aus Murowana-Goslin als Lehrer der Uebungsschule des kath. Schullehrer-Seminars zu Paradies angestellt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 19. Juli. Seitens der officiösen Journale wird das Gerücht, der König beabsichtige sich zu einem Besuche des Kaisers Napoleon nach Plombières zu begeben, dementirt. (W. T.)

Paris, 19. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen nach Plombières abgereist. — „France", „Etendard" und „Constitutionnel" dementiren übereinstimmend die Nachricht, daß Frankreich die spanische Regierung von der jüngsten Verschwörung in Spanien in Kenntniß gesetzt habe. — „France" zufolge ist der Schluß der Kammersession am nächsten Sonnabend mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. (W. T.)

Die für Danzig projectirte Wasserleitung. I.

In unserer Stadt ist endlich ein wichtiger Schritt zu einem längst ins Auge gefaßten und längst als nothwendig erkannten Ziel geschehen. Danzig soll, wie unsere Leser bereits wissen, durch eine den Bedürfnissen entsprechende Anlagen mit dem für alle Bewohner der Stadt erforderlichen Trink- und Nutzwasser vortrefflicher Qualität der Art versorgt werden, daß Jeder es in seiner nächsten Nähe zu entnehmen im Stande ist.

Der erste, diese Frage betreffende Antrag des Magistrats soll bereits am Freitag in der Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung kommen. Wir halten es, ehe wir in eine Besprechung der Sache eingehen, für unsere Pflicht, unseren Mitbürgern die Anträge des Magistrats vollständig mitzutheilen. Das Anschreiben an die Stadtverordnetenversammlung lautet:

„Durch den Vortrag, welchen der Hr. Baurath Henoch aus Altenburg am 10. d. M. über das Ergebniß seiner auf Veranlassung und in Gemeinschaft mit dem Bauunternehmer Hrn. Aird rücksichtlich der Wasserversorgung unserer Stadt angestellten Untersuchungen gehalten hat, sind die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung bereits davon in Kenntniß gesetzt, daß Hr. Henoch sowohl wie Hr. Aird zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß unsere Stadt durch Aufschluß der Quellen eines unterhalb Kahlbude in die Radaune sich ergießenden, in der angrenzenden fiscalischen Forst entspringenden Baches und event. durch Hinzunahme der etwas weiter unterhalb bei der Böhlkauer Oelmühle vorhandenen Quellen mit klarem, zum Genuß wie Gebrauchszwecken gleichmäßig geeigneten Wasser reichlich versorgt werden kann, und zwar ohne daß es nothwendig ist, das Wasser durch ein Pumpwerk zu heben und auf den Betrieb eines solchen fortdauernd bedeutende Kosten zu verwenden. Nach mehrfachen mündlichen Verhandlungen haben die Herren Aird und Henoch sich zu denjenigen, von unserm Oberbürgermeister und Bürgermeister acceptirten Erklärungen veranlaßt gesehen, welche in der abschriftlich hier beigefügten Verhandlung vom 10. d. Mts. niedergelegt sind.

„Als den für jetzt wesentlichen Punkt dieser Erklärungen heben wir hervor, daß die genannten Herren sich dazu verstanden haben, die Quellen-Aufschlußarbeiten von den übrigen Theilen der Wasserleitung (Röhrenleitung nach der Stadt, Hochreservoirs und Röhrennetz in den Straßen) zu trennen und vorerst zur Ausführung zu bringen. Hr. Henoch ist bereit, entweder beide Quellengebiete oder nur das obere aufzuschließen, die Wässer derselben in eine gemeinsame Brunnenstube zu leiten und aus dieser eine einstweilige Ableitung in die Radaune herzustellen, und garantirt ebenso wie Hr. Aird, im Falle des Aufschlusses nur des obern Quellengebiets, eine Ergiebigkeit von 300,000 Kubikfuß, im Falle des Aufschlusses beider Gebiete von 350,000 Kubikfuß in 24 Stunden. Er will diese Arbeiten entweder in Rechnung für die Stadt gegen ein Honorar von 6000 Rℓ oder gegen eine Accordsumme von 50,000 Rℓ resp. 55,000 Rℓ ausführen.

„Nachdem wir inzwischen den Hrn. Apotheker Helm um die chemische Untersuchung des Wassers ersucht und von dem Hrn. Oberforstbeamten der hiesigen K. Regierung die Zusicherung erlangt hatten, daß die Quellenaufschlußarbeiten uns ohne Weiteres innerhalb der fiscalischen Forstgrenzen gestattet werden würden, sobald wir der K. Regierung die Erklärung abgeben, daß wir der Forstverwaltung jeden durch diese Arbeiten etwa entstehenden Schaden ersetzen werden, haben wir die Verhandlung vom 10. d. M. der unter Zustimmung des Magistrats durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. v. M. niedergesetzten gemischten Commission vorgelegt. Diese Commission verkennt nicht, daß die Segnungen, welche eine genügende Zuleitung gesunden Wassers für unsere Stadt haben wird, sich erst in vollem Umfange dann geltend machen werden, wenn auch für eine, allen sanitätlichen Rücksichten entsprechende Ableitung des gebrauchten Wassers und der sonst sich in der Stadt und dem Boden, auf dem diese ruht, ansammelnden Unreinigkeiten durch Ausführung der projectirten Canalisation Sorge getragen sein wird; sie erachtet aber das Bedürfniß, die Stadt mit gutem Wasser in ausreichender Menge zu versorgen, für ein so dringendes, daß sie dessen Befriedigung von der Ausführung der Canalisation nicht glaubt abhängig machen zu dürfen.

„Je größere Bedenken die bisherigen Wasserversorgungsprojecte hervorriefen, desto befriedigender und erfreulicher erscheint der Commission das Aird-Henochsche Project und zwar sowohl in finanzieller Beziehung, weil es der Stadt fast jeden Betriebsaufwand ersparen wird, als in Bezug auf die Beschaffenheit des Wassers, welches allen Anforderungen entspricht.

„Herr Helm, welcher der Sitzung der Commission beiwohnte, theilte das Ergebniß seiner Untersuchungen nämlich dahin mit, daß das Wasser durchaus frei von allen nachtheiligen Beimischungen sei und daß es weniger Kalk und Magnesia enthalte als Wasser, welches man als hart bezeichne, nämlich in 10,000 Theilen nur 14½ Theile Kalk und Magnesia, so daß es sowohl als Trinkwasser, wie auch zum Kochen und Waschen benutzt werden könne. Wir haben Anordnung getroffen, daß eine größere Quantität des Wassers unter zuverlässigem Geleit in die Stadt geschafft und hier zu practischen Koch- und Waschversuchen verwendet werde, und behalten uns vor, der Stadtverordneten-Versammlung darüber Mittheilung zu machen, in wie fern diese Versuche die Helm'sche Analyse bestätigen werden. Die Commission hat einstimmig den Antrag gestellt:

„Den Communalbehörden zu empfehlen, daß sie schon jetzt, unter Vorbehalt der Entschließung über die Ausführung der Röhrenleitung durch Herrn Aird, mit Herrn Henoch einen Vertrag schließen, wodurch derselbe mit Aufschließung der beiden in der Verhandlung vom 10. Juli c. erwähnten Quellengebiete und zwar mit Ausführung der Arbeiten für Rechnung der Stadt gegen ein Honorar von 6000 Rℓ beauftragt wird und daß dem Hrn. Aird die Aufstellung eines Projects für die Röhrenleitung ꝛc. unter Zusicherung des eventuellen Honorars von 1500 Rℓ aufgetragen werde."

„Wir haben diesem Antrage unsere Zustimmung zu ertheilen beschlossen unter Aneignung der Motive der Commission.

„Nachdem es nämlich gelungen ist, ein durchaus befriedigendes Project aufzustellen, erscheint es uns wie der Commission durchaus nothwendig, die jederzeitige Ausführbarkeit desselben zu sichern. Dies kann nur dadurch geschehen, daß die Quellen von Herrn Henoch baldmöglichst aufgeschlossen werden, weil dann die Röhrenleitung jederzeit hergestellt werden kann. Herr Henoch kann sich aber nur dann zur Ausführung der Aufschlußarbeiten noch in diesem Herbste verbindlich machen, wenn ihm bis zum 7. August c. die Annahme seiner Offerte ausgesprochen wird; andernfalls kann er auch nicht annähernd angeben, wenn er später bei den vielen Engagements, die er einzugehen im Begriff steht, sich uns gegenüber werde verpflichten können.

„Soll daher die Ausführung des ganzen Projects nicht in ganz unabsehbare Ferne gerückt werden, so bleibt nichts übrig als die Annahme der jetzt vorliegenden Offerte. Die Ausführung durch Rechnung der Stadt aber scheint der Ausführung in Accord um deshalb vorzuziehen, weil einmal es nicht unwahrscheinlich ist, daß der Kostenaufwand, welcher der Stadt erwächst, sich niedriger stellen wird, wenn sie selbst das Risiko für zwar möglich, aber doch nicht gerade nothwendig zusammentreffende Eventualitäten übernimmt, und zum Andern, weil es sich empfiehlt, bei der Ausführung grade dieser Arbeiten, die als das Fundament der ganzen Anlage anzusehen sind, von dem ausführenden Techniker jeden Anreiz fernzuhalten, von der Bausumme auf Kosten der Solidität des Werkes zu sparen.

„Wir tragen deshalb darauf an: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle unter Zustimmung zu dem Antrage der Commission uns zum Abschluß des Vertrages mit Hrn. Henoch und zu der Beauftragung des Hrn. Aird mit Ausarbeitung eines speciellen Projectes für die Röhrenleitung ꝛc. ermächtigen und uns autorisiren, die hierdurch entstehenden Kosten einstweilen aus dem Capitalvermögen der Stadt zu entnehmen.

„Es wird die Entnahme der betreffenden Geldsumme aus dem Capitalvermögen der Stadt voraussichtlich eine einstweilige sein, da, wenn demnächst die Ausführung auch der Röhrenleitung ꝛc. in Aussicht genommen werden sollte, ohnehin die Contrahirung einer Anleihe nicht zu umgehen sein würde.

„Wir beantragen ferner, uns durch besonderen Beschluß die Ermächtigung dazu zu ertheilen, daß wir der K. Regierung gegenüber uns verbindlich machen, alle in Folge der Quellenaufschließarbeiten dem K. Fiscus etwa entstehenden Schäden und Nachtheile zu ersetzen. Danzig, 17. Juli 1868.
Der Magistrat."

In dem mit den HH. Aird und Henoch vorläufig abgeschlossenen Vertrage, auf welchen der obige Antrag des Magistrats Bezug nimmt, wird im Wesentlichen Folgendes stipulirt: Sowohl die Accordsumme (in dem Falle, wenn die Stadt Hrn. Henoch die Aufschließung der Quelle in Accord für die Summe von 55,000 Rℓ übergiebt) als das Honorar, (in dem Falle, daß die Arbeiten für Rechnung der Stadt ausgeführt werden) sollen erst gezahlt werden, wenn das verheißene Wasserquantum als vorhanden durch die Messungen constatirt wird. An seine Offerte, noch in diesem Herbst die erwähnten Arbeiten auszuführen, will Hr. Henoch aus den von uns bereits mitgetheilten Gründen nur dann gebunden sein, wenn die Erklärung der Danziger Communalbehörden ihm binnen 4 Wochen abgegeben wird. Hr. Aird verpflichtet sich in demselben Vertrage, binnen 14 Monaten vom Abschlusse eines Contractes ab den Bau eines Reservoirs für die Wasserleitung und den Bau der Röhrenleitung in die Stadt, (wenn es gewünscht wird, auch in die Häuser) in Accord zu übernehmen und die Garantie für die Leistungsfähigkeit der Anlage in dem Umfange von 300,000 Cub.-Fuß pro Tag zu übernehmen. Hr. Aird verpflichtet sich ferner schon jetzt, daß die Gesammtkosten ausschließlich der Zuleitung in die Häuser und der Kosten für den Grund und Boden, auch wenn das Reservoir eine Höhenlage von 150 Fuß erhalten müßte, 450,000 Rℓ nicht übersteigen sollen. Wird eine geringere Höhenlage des Reservoirs für ausreichend erachtet, so ermäßigt sich die Kostensumme noch bedeutend. Hr. Aird erklärt schließlich in dem Vertrage, daß er bereit sei, sowohl für das Wasserquantum als für die fehlerfreie Beschaffenheit der Wasserleitung drei Jahre lang Gewähr zu leisten.

LC. **Berlin**, 19. Juli. [Die Zunftanhänger in Hannover. Die Südd. Convention.] In zwei Monaten wollen in Hannover die Anhänger des alten Zunftwesens zusammenkommen, um darüber zu berathen, in welcher Weise man wohl dem weiteren Umsichgreifen der Gewerbefreiheit Einhalt thun könne. Seitdem ihnen durch das Nothgewerbegesetz das letzte Bollwerk des alten Zunftwesens in Deutschland zerstört ist, wissen sie nicht mehr, von wo ihnen Trost und Hoffnung auf Rückkehr der alten guten Zeit kommen soll. Freilich konnten sie noch immer einige Hoffnung aus den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg." schöpfen, welche mit Zittern und mit Zagen die neue Freiheit anschaut und sich nach Bestimmungen zur Verhütung des Mißbrauchs derselben sehnt! Die bestehenden Vorurtheile gegen die Gewerbefreiheit zu stärken und zu vermehren, so daß sie ihren Ausdruck finden in der bevorstehenden Umarbeitung der Gewerbeordnung, welche dann dem Reichstage wieder vorgelegt werden soll, das wird vor Allem die Aufgabe sein, welche sich die Männer gestellt haben, die vom 13. bis zum 16. Sept. in Hannover tagen wollen. Ob sie Erfolg haben werden, ob sich ihr Einfluß bei der neuen Vorlage der Gewerbeordnung bemerkbar machen wird, wer kann das wissen? Wir hoffen, es wird nicht der Fall sein, aber möglich ist es immerhin, und deßhalb ist es nach unserer Ansicht Sache der verständigen und aufgeklärten Handwerker und Gewerbtreibenden, auch ihrerseits all ihren Einfluß auszuüben, um die Reichstagsmitglieder zu bestimmen, aus der neuen Gewerbeordnung Alles fern zu halten, was nur im Allergeringsten eine Handhabe bieten könnte zur Aufrechthaltung von Beschränkungen, die längst von der Theorie und der Praxis als schädlich verurtheilt sind. — Der Vertrag über die Festung Ulm ist, wie die offiziösen Blätter mittheilen, abgeschlossen. Ueber die Bedingungen theilen sie aber noch nichts mit. Die Vermuthung, daß es sich bei der auf bayerischen Vorschlag zu bildenden südd. Militair-Commission in erster Linie um die ehemaligen Bundesfestungen handelt, resp. um das Aufbringen der Kosten für die Besatzung und die Disposition derselben, wird jetzt bestätigt. Es handelt sich dabei natürlich eigentlich nur um Rastatt. Aus den offiziösen badischen Blättern erfährt man nun, daß die badische Regierung, in deren Territorium die ehemalige Bundesfestung Rastatt liegt, und die also nach Auflösung des deutschen Bundes die zunächst berechtigte Regierung in Bezug auf diese Festung ist, nicht geneigt ist, auf eine solche Militair-Commission einzugehen, d. h. also, daß sie das Schicksal der Festung nicht der bayerisch-württembergischen Politik überlassen will. Daraus dürfte hervorgehen, daß Preußen dem Project einer südd. Militair-Commission nicht freundlich gesinnt ist, da wohl nur die Unterstützung Preußens Baden dazu bestimmen kann, die Festung Rastatt der südd. Staatengruppe zu versagen, auch wenn sie noch nicht ein Mal die Form eines südd. Bundes angenommen hat.

ZC. **Berlin**, 19. Juli. Die Reg.-Räthe Oelrich und Lodemann und der Reg.-Assessor Grotefend sind aus Hannover an die Regierung nach Arnsberg versetzt. — Nach der letzten Zählung hat sich seit dem J. 1841 die Bevölkerung des Reg.-Bez. Düsseldorf und namentlich die städtische geradezu verdoppelt. Das bemerkenswertheste Wachsthum der Bevölkerung trifft die Stadt Essen, die seit dem J. 1864 von 6325 auf 40,695 Einwohner gestiegen ist.

* [Die Berichte aus Frankreich], welche in jüngster Zeit hierher gelangt sind, verstärken, wie man der „Bresl. Ztg." von Berlin aus berichtet, die Hoffnung, daß die dem Frieden zwischen Frankreich und Deutschland geneigten Elemente jenseit des Rheines die Oberhand behalten werden. Der Kaiser Napoleon selbst ist seit geraumer Zeit nichts weniger als kriegslustig, und auch in seiner militärischen Umgebung scheint der Kriegseifer sich jetzt wenigstens um einige Grad abgekühlt zu haben. Man will aus guter Quelle wissen, daß der französische Kriegsminister sich entschlossen hat, in die Einstellung der bis vor Kurzem noch so lebhaft betriebenen Befestigungs-Arbeiten an der deutschen Grenze zu willigen. Dieser Entschluß, falls er zur durchgreifenden Ausführung gelangen sollte, würde für die Beurtheilung der politischen Constellation schwerer in das Gewicht fallen, als alle publicistischen und diplomatischen Friedensbetheurungen der jüngsten Zeit. Für die friedfertige Haltung Preußens bedarf es keines anderen Beweises, als der einfachen Thatsache, daß der König, fern von seinen Ministern und Generälen, eine Brunnenkur braucht und daher Graf Bismarck in entschiedenster Zurückgezogenheit von politischen Geschäften auf seinen Gütern verweilt."

— [An eine Anzah ehemalig nassauischer Amtmänner] ist die Anfrage ergangen, ob sie an ein Regierungscollegium in den älteren Provinzen als Regierungsräthe überzutreten geneigt seien. Aus Rücksicht auf das niedrige Gehalt der Regierungsräthe haben die meisten Amtmänner eine ablehnende Antwort gegeben.

— [Knak ist gerettet.] Ein alter Haudegen im Kampfe gegen Alles, was wie Aufklärung oder Fortschritt aussieht, G. Jahn, hat, wie uns die „Kreuzztg." mittheilt, noch einmal sein Schwert gegürtet, um Hrn. Knak in seinen Bedrängnissen zu Hilfe zu kommen. Sein Büchelchen heißt: „Der gesunde Menschenverstand und die stillstehende Sonne von Gideon. Ein Wort der Mahnung an Alle, die noch an den alten Gott der Bibel glauben." In dieser Schrift läßt Hr. Jahn seinen Witz gegen die Stadtverordnetensitzungen und Bezirksversammlungen spielen, die in der Knak-Lisco'schen Affaire ihre Meinung kund gethan. Ganz besonders geht er aber den Neu-Trebbinern zu Leibe. „Entsetzlicher Gedanke", ruft er aus, „wenn künftig der Trebbiner Gänsehirte annehmen sollte, die Sonne stiege alle Morgen auf der einen Seite des Himmels hinauf und ginge an der andern wieder hinunter!" Alsdann denuncirt er sämmtliche Volkskalender als Anhänger Knak's. Die reden sämmtlich noch immer, statt vom Erdumschwung, vom Sonnen-Auf- und Untergang. Hier fegen Sie den alten Sauerteig aus. Was geht, das steht nicht! Und offenbar behaupten also die sämmtlichen Kalender, die Sonne geht um die Erde herum. Ja, horribile dictu, es steht da ganz unverblümt zu lesen, die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses, und machen also diese Attentäter die liebe Gottessonne selber zum schwarzen Reactionär, trotz Pastor Knak und Genossen." Zum Schlusse faßt der rüstige Kämpe seine Weisheit dahin zusammen: „Die Frage (auf die es ankommt) heißt nicht: Ob für Knak oder für Lisco, für Kopernikus oder gegen ihn?" sondern: Ob für Christum oder wider Ihn. Und da giebt es nur ein Entweder, Oder! Entweder ein lebendiger Gott mit Wundern, Weissagungen und Gebetserhörungen, oder gar kein Gott. Eine Mittelstraße kannst du nicht gehen."

— [Die Reichstagswahl] in Lennep-Mettmann am 17. d. hat nach der „Elb.-Ztg." folgendes Resultat ergeben: Staats-Secr. a. D. Müller erhielt 2328, Schulze-Delitzsch 1220 und Cigarrenarbeiter Fritzsche (soc.-dem.) 3223 St., so daß also zwischen Müller und Fritzsche eine engere Wahl nothwendig wird. — Zur Kennzeichnung der conservativen Wahlagitation wird aus Wülfrath gemeldet: Am 16. Morgens fand sich an verschiedenen Stellen des Städtchens, am Rathhause rc., ein Separat-Abdruck aus dem amtlichen Lenneper Kreisblatt vom 15. Juli 1868 angeklebt, der „aus amtlicher Quelle" über den Candidaten der Arbeiterpartei, F. W. Fritzsche, „nachfolgende Notizen zur Kenntniß des Publikums bringen" sollte; und später fanden wir das betreffende Blatt in einem Wirthschaftslokal mit einer Notiz in der Handschrift des Bürgermeisters, daß dieses Blatt in dem betreffenden Lokale abzugeben sei! In dem fraglichen Dokumente heißt es nun: „Friedrich Wilhelm Fritzsche ist im Jahre 1825 zu Leipzig außerehelich geboren." Dann wird von verschiedenen demokratischen und lassalleanischen Agitationen und Unternehmungen berichtet, an denen er sich betheiligt habe. Am Schlusse heißt es, daß er von einer im April d. J. wegen einer durch Vergleichung Lassalle's mit Christus und Voranstellung des Ersteren als Ergebniß des Vergleichs erhobenen Anklage auf Gotteslästerung freigesprochen wurde. Was soll es heißen, daß dergleichen Machwerke durch einen Bürgermeister verbreitet werden!

— [Stipendienstiftung für Bonn.] Carl Anton, Fürst von Hohenzollern, hat für die Jubelfeier der Universität Bonn die Stiftung eines Studienfonds angeregt und sogleich eine namhafte Summe gezeichnet. Diese Stiftung ist in ihrer ganzen Anlage und Bedeutung ein ächt nationales Werk und verdient darum in ihrem ganzen Umfange anerkannt und gewürdigt zu werden. Als ein nachahmungswerthes Beispiel verdient die Handlungsweise des Fürsten von Hohenzollern hingestellt zu werden. Ein Fürst steigt aus nationaler Ueberzeugung vom Throne herab, ordnet sich willig dem Stärkeren im Interesse des Vaterlandes unter, arbeitet, so lange es geht, für das Staatsinteresse, und ist ihm dies nach innerster Ueberzeugung nicht mehr möglich, so begiebt er sich in den Dienst der Wissenschaft, zunächst als practischer Mann, indem er ihr von seinem Reichthume Erhebliches darreicht.

— [Die neueste Erfindung] eines preußischen Offiziers, Patronen anzufertigen, die, wenn sie auch noch so lange im Wasser gelegen, zum Schießen sofort verwendet werden können, unterliegt jetzt der Prüfung. Die bereits damit gemachten Versuche ergaben ein günstiges Resultat. (Mtgsztg.)

— [Begnadigung.] Wie das „Allg. Volksbl." aus Magdeburg erfährt, ist daselbst vorgestern die Begnadigungs-Ordre für den Lieutenant v. Scheve (der bekanntlich seinen Hauswirth erschossen hat) eingetroffen, und gestern sollte die Entlassung desselben aus der Festungshaft erfolgen.

— [Hr. Rohlfs] ist in Ems, theils um dem König Bericht über seinen letzten Aufenthalt in Abyssinien zu erstatten, theils um ihm die Geschenke des Sultans von Bornu zu Kuka am Chadsee in Central-Afrika zu überbringen. Diese Geschenke sind Herrn Rohlfs schon vor zwei Jahren für den König übergeben worden, aber jetzt erst angelangt. Aus Abyssinien hat Hr. Rohlfs dem König das Staatssiegel des Kaisers Theodor, so wie zwei Armbänder und eine Haarnadel der Gemahlin Theodors mitgebracht. Von den aus Bornu stammenden Geschenken ist unterwegs ein kostbares Löwen- und ein eben so werthvolles Tigerfell durch Ameisen zu Grunde gerichtet worden. Hr. Rohlfs konnte damals die Geschenke nicht selbst übernehmen, da er seine Reise auf einem andern Wege über Guinea nach Hause nahm; er glaubte sicherer zu handeln, sie einem Diener zu übergeben, welcher auf der nächsten Karawanenstraße nach dem Norden reisen sollte.

Ems, 18. Juli. [Die vom Könige empfangene Frankfurter Deputation] hat, sicherem Vernehmen nach, das Gutachten eines Heidelberger Professors über die Auseinandersetzung des staatlichen und städtischen Vermögens der Stadt Frankfurt überreicht. (W. T.)

Ems, 19. Juli. Die Professoren Beseler und v. Sybel aus Bonn sind hier gestern eingetroffen, um den König zur Theilnahme an der Jubelfeier der Universität Bonn einzuladen. (W.T.)

Kiel, 18. Juli. [Confiscirt.] Die heutige „Kieler Ztg." ist wegen einer Besprechung des bayerischen Ministerial-Rundschreibens, betreffend das Verhältniß der Behörden zur Presse, mit Beschlag belegt worden.

Karlsruhe, 18. Juli. [Die südd. Militair-Convention.] Die amtliche „Karlsr. Z." bestätigt, daß die badische Regierung die Einladung aus München, zur Theilnahme an der südd. Militair-Commission, abgelehnt habe.

München, 18. Juli. Wie die „Südd. Pr." vernimmt, haben im Staatsministerium der Justiz die Vorarbeiten zur Revision des Strafgesetzes für Preßvergehen vom 10. Nov. 1848 bereits begonnen und wurden insbesondere die Gerichtshöfe zur Berichterstattung aufgefordert.

Oesterreich. Wien, 14. Juni. [Militärische Reformen.] Man hat das, was in den letzten Wochen auf militärischem Gebiete geschah, viel zu wenig beachtet. Schon die Beurlaubung von 30,000 M. für die Erntedauer war eine Neuerung, welche Anerkennung verdient, war eine heilsame Neuerung, weil sie bewies, daß die Erkenntniß der wirthschaftlichen Fragen endlich auch in Kreise gedrungen ist, welche bisher von oben herab auf die Geschäfts- und Geldwelt blickten. Vom militärischen wie vom politischen Standpunkte weit bedeutender ist aber der zweite große Schritt, den Baron Kuhn mit der Aufhebung der Inhaberrechte gethan hat. Es giebt mit den zweiten Inhabern zusammen über 200 hohe Militärs, meist über den Feldmarschalllieutenant, welche Inhabersrecht übten. Da saß der Herd der Protection. Jeder Inhaber hatte wenigstens etliche Officiere, die sich seines besonderen Wohlwollens erfreuten, was die anderen, die in dieser glücklichen Lage nicht waren, bitter empfanden. Theils in ihrem selbstständigen Wirkungskreise, theils durch weitere Befürwortung ist seitens der Herren Inhaber Manches geschehen, was sich nicht immer begreifen ließ. Diese in zweihundert Paar Händen gelegene Macht ist jetzt ganz verschwunden, das Kriegsministerium und der oberste Kriegsherr entscheiden allein und man darf bestimmt voraussagen, daß Objectivität jetzt strenger gewahrt bleiben wird, als früher. Der dritte Zug, den Baron Kuhn zu thun gedenkt, ist freilich der bedeutendste. Er betrifft die Militäradministration, die nunmehr durch eine Armeeintendanz mit Civilbeamten ersetzt werden soll. Bekanntlich ist die Administration weitaus und ganz unverhältnißmäßig die größte Last des Militäretats. Jeder Gulden kostet über 90 Kr. Administrationskosten. Das kömmt nur daher, weil die Militäradministration mehr Generäle zählt als die Armee und weil, wie einmal im Reichsrathe gesagt wurde, zu jedem Heuschober gleich ein Oberst gesetzt wurde. Mit der Einführung einer Civiladministration in der Armee ist eine Ersparniß von 10 Mill. noch leicht möglich, ohne daß der Effectivstand der Armee, welcher bisher immer herabgesetzt wurde, wenn es sparen hieß, auch nur um einen Mann vermindert zu werden braucht. Erst bei einer billigen Administration wird es möglich sein, die Schlagfertigkeit der Armee zu bewahren, ohne gleichzeitig den Völkern die Lasten für das Miltär unerschwinglich zu machen. (Post)

— 16. Juli. [Rom tritt den Rückzug an.] Man schreibt der „B. und H.-Ztg.": Der Unterstaatssecretair Baron Meysenbug hat die Meldung aus Rom mitnehmen können, daß die päpstliche Curie die diesseitige Protestacte gegen die Allocution nicht ohne eine Erwiederung lassen werde. Es scheint aber nach den ihm gewordenen Andeutungen diese Erwiederung wesentlich einzulenken berechnet zu sein, insofern dieselbe nicht blos die gegen die neueste österreichische Gesetzgebung in Bausch und Bogen geschleuderte Verurtheilung bestimmter umgrenzen, sondern auch der Deutung, als könne Rom die Mahnung an die Gewissenspflicht zu einer Entbindung vom bürgerlichen Gehorsam zu steigern beabsichtigt haben, ausdrücklich und nachdrücklich entgegentreten würde. Der Conflict würde damit zu einer staatsrechtlich-dogmatischen Controverse degradirt und also ausschließlich den theoretischen Feinheiten der Staatsraths- und Schriftgelehrten anheimfallen, das heißt seiner practischen Bedeutung entkleidet sein.

England. London, 18. Juli. [Im Oberhause] erwiderte Graf Malmesbury auf eine Interpellation des Earl Denbigh, daß der Regierung keine officielle Nachricht über die Blokade von Mazatlan zugegangen sei. Das Verhalten, welches dem englischen Capitain zugeschrieben wird, sei ungesetzlich, wenn auch möglicher Weise zu rechtfertigen, und es seien Befehle abgesandt, die Blocade aufzuheben. (N. T.)

— [Verhaftungen.] Ein anständig aussehender Mann, welcher an Bord der „Helvetia", von Newyork kommend, in Cork anlangte, ist von der Polizei verhaftet worden, weil er ein Gewehr und zwei Revolver bei sich trug. Derartige Verhaftungen sind in letzter Zeit öfters vorgenommen worden und ist jetzt angeordnet, alle Passagiere beim Landen zu durchsuchen. (N. T.)

— [Das Unterhaus] genehmigte in der Comitéberathung den Gesetzentwurf, betreffend die „gesetzwidrigen Kniffe", nachdem es zuvor einem Antrage, daß den aus Abyssinien zurückkehrenden Offizieren ihre Jahrgehalte ohne Steuerabzüge ausgezahlt werden sollen — obwohl die Regierung sich dagegen erklärte — zugestimmt hatte.

London, 18. Juli. Es heißt, daß die hiesigen Bankhäuser Baring und Glyn am nächsten Montage eine Anleihe zum Bau einer Eisenbahn in dem Colonial-Gebiete von Canada ankündigen werden. Der Betrag der Anleihe ist auf 4 Mill. Pfd. St. festgesetzt, von denen für 3 Mill. 4% Zinsen durch die Regierung garantirt werden. (N. T.)

— [Der Kronprinz von Preußen] hat dem Verwaltungsrathe des königlichen wundärztlichen Collegiums für dessen Museum (nach dessen Stifter das Hunter'sche genannt) durch Hrn. Professor Peters, den Director des zoologischen Museums in Berlin, das Skelet eines besonders schönen wilden Ebers übersandt.

— [Meeting.] Auf dem Platze Clerkenwell-Green fanden sich gestern Abend etwa 1500 Leute zusammen, die ihren Unwillen gegen die Haltung des Oberhauses in der irischen Kirchenfrage Luft machten und am Sonntage wieder einmal eine große Versammlung zu gleichem Zwecke im Hyde Park abzuhalten beschlossen.

— Nachdem die Vorlage Behufs Veröffentlichung officieller Baumwollstatistiken Gesetz geworden ist, werden alle Vorkehrungen getroffen, sie mit dem 1. des nächsten Monats in Kraft treten zu lassen. Daly, ein Beamter des Zolldepartements, in dessen Hände die Ausführung gelegt war, hat ein vollkommenes Einverständniß der einzelnen Parteien erzielt, so daß das Handelsamt mit der Aufnahme der Vorräthe am 31. Juli beginnen kann.

— [Vor dem Admiralitäts-Gerichtshofe] kam nach längeren Verhandlungen ein sehr wichtiger Prozeß zum Abschluß. Wie man sich erinnern wird, fand im vergangenen April in der Nähe von Dungeneß ein Zusammenstoß zwischen der „Germania", einem Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft, und der holländischen Barke „Pauline Constance Eleonore" Statt. Die Eigenthümer der letzteren verlangten einen Ersatz von 25,000 L. für die Beschädigung des Fahrzenges, der werthvollen Ladung und der Bergungskosten. Die Vertheidigung hob hervor, daß an Bord der Barke keine genügenden Lichter ausgehängt waren. Der Gerichtshof gelangte nach genauer Prüfung des Sachbestandes und nach Einholung der Ansichten von Trinity-House (der Behörde, welcher die Bewachung der Häfen obliegt) zu dem Schlusse, daß die Lichter zur Zeit des Zusammenstoßes zwar aufgesteckt waren, aber den Vorschriften in so weit nicht entsprachen, als sie nicht weit genug sichtbar waren; daß ferner eine genügende Bewachung an Bord der „Germania" ausgestellt und daß ihre Fahrgeschwindigkeit von 11 Knoten keine übermäßige war. Die Schuld des Zusammenstoßes liege daher ausschließlich auf Seiten der Barke. Die Klage wurde sonach zurückgewiesen.

Frankreich. Paris, 17. Juli. [Der Kaiser] wird morgen einem Ministerrathe in den Tuilerien präsidiren. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, welche in Fontainebleau bleiben, werden mit dem Kaiser am 12. August in Chalons zusammentreffen. — Dem „Etendard" zufolge soll sich der Zustand des Grafen v. d. Goltz verschlimmert haben. — Der General Mieroslawski hat einen Brief an die „France" gerichtet, in welchem es heißt: „Man übersendet mir eine Nummer Ihres Journals, worin ich die Uebersetzung eines geheimen, in polnischer Sprache abgefaßten, außerhalb Frankreichs ohne Namen des Druckers veröffentlichten und mit zwei erfundenen Namen unterzeichneten Schriftstückes finde. Nach diesem, fälschlicher Weise aus Nancy datirten Schriftstücke bin ich, ich weiß nicht an welchen insurrectionellen Umtrieben, die in Prag zu Gunsten Preußens stattfinden sollen, in Gesellschaft von Personen betheiligt, zu denen ich in gar keiner Beziehung stehe. Die Absurdität einer solchen Erfindung verräth die unlautere Quelle."

Paris, 17. Juli. [Die Verhandlungen mit Belgien und Holland. Der Kaiser. Der Prinz. Verschiedenes.] Bekanntlich geht die Sage, die Regierungen von Paris, Brüssel und Haag unterhandeln seit einiger Zeit über das Zustandekommen einer Handelseinigung zwischen Belgien, Holland und Frankreich und zwar soll diese Handelseinigung zugleich eine militärische Unterlage bekommen. Die Nachricht des Berliner Correspondenten der „Correspondance Havas", nach welcher das Cabinet von Brüssel der preußischen Regierung die Anzeige gemacht habe, jene Unterhandlungen existirten nicht, entbehrt jeder Begründung; in Brüssel weiß man von einer solchen Mittheilung nichts und in hiesigen Regierungskreisen wird das Vorhandensein der in Frage stehenden Unterhandlungen durchaus nicht geleugnet, wenn man auch nicht gerne hat, daß frühzeitig Kenntniß davon in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Das Verhalten des Königs der Belgier wird in folgender Weise erklärt. Er und seine Regierung wissen, daß es in Belgien sowohl als in Frankreich eine Partei giebt, welche die Einverleibung des kleinen Königreichs in das große Nachbarreich wünscht. Auch daß Napoleon III. eine Zeit lang mit Ernst an eine Entschädigung für den französischen Chauvinismus durch die Eroberung von Belgien gedacht, ist in Brüssel nicht unbekannt. Man hat also dem Könige den Rath gegeben, sein Loos vertrauensvoll in die Hände des Kaisers der Franzosen zu legen und bei Zeiten zu thun, was der König von Hannover dem Könige von Preußen gegenüber zu seinem Schaden unterlassen hat. Die Freundschaft und die Sympathie, die der Belgierkönig seinem mächtigen Nachbar entgegenbringt, soll es diesem im Falle unerwarteter Ereignisse, ohne eine Unehrenhaftigkeit zu begehen, unmöglich machen, Leopold II. seiner Krone und seines Landes zu berauben. — Gestern erzählte man hier, der Kaiser sei vom Pferde gestürzt, was ihn verhindert habe nach Paris zu kommen. Aus diesem Gerüchte erklärt sich wohl die plötzliche Baisse der Course, welche am Schlusse der gestrigen Börse eingetreten ist. Es scheint aber in keinem Falle, daß der Kaiser sich bei dem Sturze verletzt hat. — Prinz Napoleon hat in Constantinopel eine Deputation der polnischen Emigration von Stambul auf seiner Yacht empfangen, und nachdem er auf die an ihn gerichtete Rede mit Hoffnung einflößenden Worten geantwortet, überreichte er der Deputation eine Summe von 100,000 Fr. für ihre Unterstützungskasse. — Die Budgetcommission hat dem Minister des kais. Hauses die Subvention von 100,000 Fr. für Theaterunterstützung gelassen. Einige Deputirte wollen die Unterdrückung derselben verlangen oder doch beantragen, daß nur solche Theater unterstützt werden, welche am Schlusse des Jahres bewiesen haben, daß sie keine Stücke aufgeführt haben, bei denen nicht durch wenig bekleidete Frauen das Talent und die Erfindung der dramatischen Dichter verletzt ist. — Auf dem Montmartre wurden gestern an 50 Verhaftungen vorgenommen, ohne daß man weiß, was dieselben veranlaßt hat.

— 18. Juli. [Der gesetzgebende Körper] berieth heute den Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und genehmigte die drei ersten Abtheilungen desselben. — Die Gebrüder Pereire haben gegen Mirès einen Verläumdungsprozeß angestellt.

Italien. Florenz, 17. Juli. [Die Deputirtenkammer] hat die ministerille Vorlage, welche das Militär-Contingent für 1868 auf 40,000 M. festsetzt, angenommen, und den Vorschlag des Ausschusses, welcher ein Contingent von 50,000 M. beantragt, verworfen. (N. T.)

Rom, 18. Juli. [Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der päpstlichen Regierung und dem Nordd. Bunde], vom 8. Mai, ist heute veröffentlicht worden. Er enthält einen Artikel, in welchem die gegenseitige Auslieferung von Deserteuren festgesetzt wird. — Der Exkönig von Neapel hat das Lager bei Rocca del Papa besucht. — Im Kirchenstaat ist das Räuberwesen sehr im Zunehmen und häufig finden Kämpfe zwischen den päpstlichen Truppen und den Räubern statt. (N. T.)

Portugal. Lissabon, 18. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind von Cadix heute hier eingetroffen und mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen. — Die Neubildung des Ministeriums ist noch nicht vollendet. Die öffentliche Meinung hat es günstig aufgenommen, daß dem Grafen Avila wiederum der Auftrag, ein Ministerium zu bilden, geworden ist. (W. T.)

Amerika. Washington, 8. Juli. [Neue Anklage gegen Johnson.] Stevens hat im Repräsentantenhause fünf Zusatzartikel zu der Anklage gegen den Präsidenten Johnson eingebracht, worin er demselben den Mißbrauch seines Patronatsrechtes als Präsident zur Last legt, und ihn beschuldigt, gesetzmäßig verfahrende Beamte abgesetzt, Anhänger seiner Partei zu ihren Nachfolgern ernannt, und das ihm zustehende Begnadigungsrecht in gemeinschädlicher Weise ausgeübt zu haben. Das Haus nahm die 5 Artikel in Erwägung. — Aus Haiti wird unter dem 20. Juni gemeldet, daß Salnave in Port-au-Prince enge eingeschlossen ist. — Canales organisirt ein Einfallscorps, um die Stadt Cinalca in Mexico anzugreifen. (N. T.)

Danzig, den 20. Juli.

* Wie wir hören, hat Hr. Glaubitz, der frühere Besitzer der von der Stadt zu Zwecken der projectirten Wasserleitung acquiriten Mühlen bei Gischkau, eine definitive Erklärung dahin abgegeben, daß er bereit sei, die qu. Mühlen zu dem dafür bezahlten Preise wieder zurückzunehmen, wenn die Stadt eine andere Stelle ausfindig mache, woher sie das Wasser zu beziehen für zweckmäßiger befinde.

* [Ueber die Beschaffenheit des Wassers] aus den für die Wasserleitung in Aussicht genommenen Quellen spricht sich die Hausfrau eines unserer ersten Hotels wie folgt aus:

„Das am 17. d. M. Abends erhaltene Quellwasser war am folgenden Morgen trotz der weiten Fahrt prächtig klar, und hat sich beim Kochen und bei der Wäsche als sehr gutes Wasser bewährt.

„Erbsen und Linsen, beides prima Qualität, kochten in

einer guten Stunde weich; die Bouillon erschien klarer als gewöhnlich und die Marrow-Schotenkerne behielten ihre schöne grüne Farbe.

„Bei der Wäsche ist es unstreitig besser als unser gewöhnliches Brunnenwasser, in der heißen Seiflauge dem Regenwasser gleich, drum sehr vortheilhaft für Wäsche und Seife."

* Die in No. 4944 der „Danziger Zeitung" unter *** Dirschau, 15. Juli. [Die Erdarbeiten an der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn] enthaltene Mittheilung beruht, wie uns von competenter Seite mitgetheilt wird, auf Irrthum. Thatsächlich ist, daß von den bei diesen Arbeiten in der Nähe von Dirschau überhaupt beschäftigten 400 Arbeitern, deren bisheriger Tagesverdienst nicht 11 Sgr., sondern 12 bis 15¾ Sgr. betrug, 114 Mann wesentlich mit Rücksicht auf die eröffneten Erntearbeiten dorthin übergetreten sind. Verweisung auf eine erst nach 6 Wochen erfolgende Nachzahlung hat ebenso wenig stattgefunden, als die angebliche Zurückhaltung eines zweitägigen Lohnes bei jeder Wochenzahlung. Es werden vielmehr die durchweg in Accord ausgeführten Erdarbeiten regelmäßig in vierzehntägigen Perioden am Donnerstage abgenommen und gelangen am darauf folgenden Sonnabend zur Zahlung. Die Zwischenzeit ist zur speciellen Berechnung der geförderten Accord-Arbeiten und zur Aufstellung der Zahlungsbeläge unumgänglich nothwendig. Einzelne Arbeiter, welche innerhalb der vierzehntägigen Arbeitsperiode abgehen, können ihr inzwischen verdientes zur Zeit des Austritts aus der Arbeit nicht festzustellendes Lohn selbstredend erst am nächsten regelmäßigen Zahlungstage erhalten. Ein Zurückbehalten oder ein Verlust an Lohn, wie solches obige Mittheilung andeutet, findet hiernach nicht statt.

*[Ernennung.] Der Appellationsgerichts-Director v. Stockhausen zu Arnsberg ist zum Vicepräsidenten des ostpreußischen Tribunals in Königsberg ernannt worden.

Pillau, 18. Juli. [Beim hiesigen Moolenbau] sind täglich durchschnittlich 70 bis 80 Arbeitskräfte beschäftigt, derselbe schreitet rüstig vorwärts. Wir hatten Gelegenheit den Prachtbau im vorigen Jahre sowohl als in diesem in Augenschein zu nehmen und bemerkten, daß die Ausführung desselben mit der größesten Eile betrieben wird. Der ganze Werth dieses imposanten Werkes, welches schon über 1000 Fuß ins Meer hineinragt und mit einer künstlichen Eisenbahn versehen ist, wird erst ganz zu Tage treten, wenn dasselbe fertig dastehen wird. (K. H. Z.)

Aus der Provinz. [Die Landrathswahlen] in den Kreisen Stallupönen und Angerburg haben in diesen Tagen stattgefunden. Die Stände beider Kreise haben von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht und zu Candidaten für die Landrathsstellen gewählt: 1) in dem Kreise Stallupönen die Herren Rittergutsbesitzer Bohlbrecht-Jägersthal, Arnold-Cassuben, Arnold-Bredauen; 2) in dem Kreise Angerburg: die Herren Rittergutsbesitzer Hartung-Reußen, Contag-Wentzken und Todtenhöfer-Klimken. Sämmtliche Wahlcandidaten haben dem Vernehmen nach die Erklärung abgegeben, daß sie die für dergleichen Fälle vorgeschriebene Prüfung ablegen wollen.

Inowraclaw, 17. Juli, Nachts 11½ Uhr. Auf dem hiesigen Marktplatz sind drei große Gebäude mit Speicher und Waarenlager, wie man sagt, durch eine Pulverexplosion in Brand gerathen. Die Gebäude stehen augenblicklich in vollen Flammen. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

* [Dem Maler Prof. Andreas Achenbach] in Düsseldorf soll der Adelsstand verliehen werden. (M. Z.)

Halle, 16. Juli. [Landwirthschaftliches Institut. Auf hiesiger Universität studiren im laufenden Sommer-Semester 166 Landwirthe. Davon gehören an dem preußischen Staate 104, Sachsen 9, Mecklenburg-Schwerin 6, Bayern 4, Hamburg 4, Braunschweig, Bremen, Lübeck je 3, Baden, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Hessen-Darmstadt, Lippe-Detmold, Schwarzburg-Rudolstadt je 2, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Sondershausen, Oldenburg, Anhalt, Waldeck je 1, Oesterreich 3, Ungarn 3, Rußland 5, Schweiz 2.

— [Der k. sächsische Hofschauspieler Räder], Verfasser mehrerer bekannter und beliebter Gesangspossen („Robert und Bertram", „Artesische Brunnen" ꝛc.) ist am 16. in Teplitz an den Folgen einer Hühneraugenoperation gestorben.

— [Ein Monstrum.] Im Kreise St. Wendel ist ein Kind weiblichen Geschlechts geboren, welches zwei Gesichter, d. h. doppelte Augen, doppelte Nase, doppelten Mund hatte und in Folge letzteren Umstandes mit zwei Stimmen schrie. Dasselbe lebte nach nach der Geburt noch drei Tage.

Wien. [Der Chorinsky'sche Prozeß] wird die deutsche Publicität allem Anschein nach noch lange nicht zur Ruhe kommen lassen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat trotz der Verurtheilung des Verbrechers und ungeachtet des Verzichts desselben auf das Cassationsmittel seine Familie es noch nicht aufgegeben, ihn selbst von der milden Festungshaft, die ihm die unbegreifliche Nachsicht des Münchener Gerichtshofes zuerkannt hat, frei zu machen. Ein neuer Versuch nämlich, durch Darlegung der psychiatrischen Umstände des Falles an die geistige Unzurechnungsfähigkeit des verurtheilten Mörders glauben zu machen, ist unternommen worden. Aus der Feder eines angesehenen Wiener Arztes ist eine Reihe von Fragen zur Beantwortung von Seiten anderer Irrenärzte aufgestellt und verschickt worden. In Berlin hatten mehrere Aerzte einen lithographirten Abdruck dieser Fragen mit der Bitte erhalten, sich über dieselben eingehend auszusprechen, und unter andern ist sogar an die Adresse eines schon vor mehreren Jahren verstorbenen psychiatrischen Arztes und Schriftstellers von Ruf die gleiche Aufforderung gerichtet worden. Alles spricht dafür, daß die verschiedenen Erzählungen über Aeußerungen, die Chorinsky gemacht haben soll oder vielleicht auch wirklich gemacht hat, namentlich auch der Brief, in welchem er seiner Vater um die Einwilligung zur Verheirathung mit der früheren Geliebten Hottowy bittet, erfunden oder — wenn nicht erfunden, doch mit Beflissenheit verbreitet worden, um die öffentliche Meinung noch nachträglich so viel als möglich dafür zu gewinnen, daß man es mit einem nervös exaltirten, im Verhältniß zu seinen Jahren unreifen, aller Ueberlegung unfähigen Menschen zu thun habe. Auf dem Rechtswege ist damit allerdings Nichts mehr durchzusetzen, desto sicherer aber hofft man nun, auf dem Gnadenwege mit Hilfe dieser psychiatrischen Procedur zum Ziele zu kommen. Da hierbei geheime Einflüsse sich wirksamer erweisen können, als bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung, so ist es auch nicht unwahrscheinlich, daß ein Gnadenact Seitens des Königs von Bayern endlich herbeizuführen sein wird. (Post.)

— [Ein Steckbrief.] Von einem Untersuchungsgericht im Salzburgischen wird ein Postmeister wegen Verbrechens der Amtsveruntreuung steckbrieflich verfolgt. Im Steckbriefe heißt es unter Anderm: „Er dürfte sich, da er früher Ausgeber im Kloster N. war und ein heuchlerisches Benehmen hat, nach Rom flüchten."

Riga, 11. Juli. [Drohende Noth.] Die „Rig. Ztg." schreibt: Uebereinstimmende Nachrichten aus verschiedenen Theilen unserer Provinz machen es unzweifelhaft, daß wir in diesem Jahre Mißwachs zu erwarten haben und im Zusammenhange mit der schlechten Ernte des vorigen Jahres einem ziemlich allgemeinen Nothstande entgegengehen. Steht es auch nicht überall so schlimm, wie es uns vor einigen Tagen ein Bericht aus dem südlichen Theile des Wendenschen Kreises schilderte, mehr oder weniger kommen aus allen Gegenden trübe Nachrichten über die Ernteaussichten. In Kurland soll die Lage dieselbe sein und auch aus Estland, wo man sich noch vor einigen Wochen den Hoffnungen auf ein gutes Jahr hinab, lauten die neuesten Berichte wieder düsterer. In Livland wird eine allgemeinere Noth wahrscheinlich schon sogleich nach der Ernte eintreten. Wie wir vernehmen, soll die sibirische Pest in den letzten Tagen im Zurückweichen begriffen sein. Nach der „Nord. Post" ist sie auch im Wladimirschen und Nowgorodschen, sowie im Pskowschen, Petersburgschen und Olonezschen Gouvernement aufgetreten.

Metz, 17. Julr. [Explosion.] Die hiesige pyrotechnische Schule ist heute durch eine Explosion stark beschädigt worden; das Feuer hat sich auf die übrigen Gebäude der Anstalt ausgedehnt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. (W. T.)

— [Theaterbrand.] In Turin ist im Theater Nota am 12. d. Abends um 10 Uhr auf der Bühne Feuer ausgekommen, welches in kurzer Zeit das ganze Theater bis auf die Mauern zerstörte, Zuschauer und Schauspieler konnten sich noch rechtzeitig retten, und es ist bei der allgemeinen Verwirrung kein Unfall für Menschenleben zu beklagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	72	72	3½% ostpr. Pfandb.	78²/₈	78²/₈
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76²/₈	76²/₈
Regulirungspreis	54¾	54¾	4% do. do.	83⁴/₈	83⁴/₈
Juli	55	54½	Lombarden . . .	107¹/₈	107⁶/₈
Herbst	50	49½	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/₈	217⁴/₈
Rüböl, Juli . . .	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	56⅝	56⁶/₈
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	89¹/₈	89³/₈
Juli	18⅔	18⅝	Russ. Banknoten.	82²/₈	82²/₈
Herbst	17⅛	17¼	Amerikaner . . .	77²/₈	77²/₈
5% Pr. Anleihe .	103⁴/₈	103²/₈	Ital. Rente . . .	53⁵/₈	53⁶/₈
4½ % do.	96	96	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	83⅜	83³/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⁶/₈

Fondsbörse: fester.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Effecten-Societät. Anfangs flau, Schluß besser. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 104⅜, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 103⅜, 5 % österr Anleihe de 1859 63⅞, Oesterr. National-Anleihe 54⅞, 5 % steuerfreie Anleihe 53½, Oesterr. Bank-Actien 761, österr. Credit-Actien 220½, Darmstädter Bankactien 247, Alsenzbahn 85⅛, Oesterr.-franz. Staatsbahn 264, Oesterr. Elisabethbahn 144, Baier. Prämien-Anleihe 103⅛, Badische Prämien-Anleihe 100⅝, 1860er Loose 78⅛, 1864er Loose 101¼.

Wien, 19. Juli. [Privatverkehr.] Fest. Kredit-Actien 213, 30, Staatsbahn 253 20, 1860er Loose 87, 90, 1864er Loose 98, 30, Galizier 209, 50, Napoleonsd'or 9, 12½.

Antwerpen, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest, bei geringer Nachfrage. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr August 53, pr Septbr. 54, pr Septbr.-Decbr. 54½.

Paris, 18. Juli. Rüböl pr Juli 84, 25, pr Septbr.-Decbr. 84, 25. Mehl pr Juli 83, 50, pr Septbr.-Decbr. 65, 75 träge. Spiritus pr Juli 69, 00 Baisse. — Sehr heiß.

Paris, 18. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 10. Italienische 5% Rente 53, 05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 561, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 271, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 401, 25. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 82½. — Matt.

Newyork, 18. Juni. Baumwollen-Wochenbericht (v. Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 3000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September v. J. 2,126,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 2000 Ballen, Ausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,229,000 Ballen, Gesammtausfuhr während der Woche 2000 Ballen, Gesammtausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,675,000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 90,000 Ballen.

Newyork, 18. Juli. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Goldagio 43⅛, Wechselcours a. Londen i. Gold 110¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1882 114⅜, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1885 112⅛, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 149, Eriebahn 68½, Baumwolle, Middling Upland 31½, Petroleum, raffinirt 35, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 7. 95—8. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Tarifa" und „City of Cork" von Liverpool; „America" von Bremen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen pr 5100℔ fl. 535—617½.
Roggen, alter, pr 4910℔ 115—122℔ fl. 370—414.
Gerste pr 4320, kleine 108℔ fl. 324.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 415—425.
Rübsen pr 4320, Winter- fl. 444—510.
Rapps pr 4320℔ fl. 504—516.
Leinsaat pr 4320 fl. 450.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 M. 6. 23¾ Br. Amsterdam kurz 143⅛ Br., do. 2 M. 142½ Br. Paris 2 M. 81$\frac{1}{12}$ Br. Staatsschuldscheine 83¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 91¾ Br.

Frachten. Leer fl. 13 pr Last fichtene □-Sleepers.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/31℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr. pr 81⅛℔.
Roggen, inländischer, 116—118—120/21℔ von 67½ 68—69—70½ Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen 70—75 Sgr. pr 90℔
Gerste 104/106—110/112/113℔ von 55/56—58/59/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer 38—40 Sgr.
Rübsen 82/83—83/84 Sgr für allerfeinste Qualität pr 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Gewitter, heute bewölkt. Wind: W. — Weizen ohne Beachtung. Umsatz 15 Last. Bezahlt für ordinair 107℔ fl. 430, bunt 118℔ fl. 535, 126℔ fl. 617½, pr 5100℔. — Roggen ohne Kauflust, 115℔ fl. 370, 121/2℔ fl. 408, fl. 414, pr 4910℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen gefragt, fl. 415 pr 5400℔ nach Qualität bezahlt. — 108℔ Gerste fl. 324 pr 4320℔. — Rübsen fest, bei guter Kauflust nach Qualität 81½ bis 84 Sgr., extrafein 85 Sgr. — Raps 84½, 85 Sgr. pr 72℔ bezahlt. Umsatz 100 Last. — Spiritus geschäftslos.

London, 17. Juli. (Kingsford & Lay.) Das Geschäft in Weizen war in Folge der zu erwartenden zeitigen Zufuhren neuen Gewächses sehr flau und da Verkäufer sich mehr zum Realisiren drängten, waren Preise für einheimischen Weizen 1s für fremden 2s pr Qtr. niedriger, ohne daß andererseits Käufer mehr allgemein Anschaffungen gemacht hätten und es sieht wahrscheinlich aus, daß der Handel in dieser Lethargie verbleiben wird, bis eine Idee über das Resultat der diesjährigen Ernte sich gebildet haben wird (in Liverpool und Manchester war weißer Weizen besser, doch rother verlor eben so viel im Werthe, als weißer in die Höhe ging). — Durch die anhaltende Dürre war das Geschäft in Sommerkorn thätig zu einer Avance auf alle Artikel. — Mehl wurde zu einem Rückgange von 1s pr Sack offerirt, doch es kam kaum zum Geschäft, in Birmingham wurde der Preis 3s 4d pr Sack reducirt. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 4 Ladungen, darunter 2 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen, 11 Ladungen Weizen gestern Abends zum Verkaufe waren. Das Geschäft in angekommenen Weizenladungen litt (trotz der kleinen Ankünfte an der Küste) von der allgemeinen Leblosigkeit im Handel und obgleich Inhaber willig waren sich in einen ferneren Rückgang von voll 1s pr Qtr. zu fügen, war es obendrein nöthig bei einigen der Verkäufe einen Theil zu consigniren. In Folge des Mangels an Futter war Gerste besser begehrt und brachte 6d bis 1s pr Qtr. mehr Geld, Bohnen und Erbsen waren voll 2s pr Qtr. theurer. In Weizen schwimmend wie für spätere Verschiffung fand keine Aenderung statt, Gerste war mehr gefragt und auch Roggen beliebter, Leinsaat in steigender Tendenz. — Von englischer Gerste und Hafer hatten wir stromwärts in dieser Woche keine Zufuhr, von Weizen nur 730 Qtrs. Die Ankünfte von fremdem Weizen, fremder Gerste und fremdem Hafer waren groß. — Der Besuch zum heutigen Markte war klein und sehr wenig Geschäft fand in englischem und fremdem Weizen statt, Preise waren nominell die des letzten Montags. — Die letzten Notirungen für Sommerkorn behaupteten sich. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. Juli. (B.- u. H.-Z.) [M. Löwenberg.] Schottisches Roheisen gute und beste Marken 42½—43½ Sgr., englisches 38—39 Sgr. hier; schlesisches Holzkohlen-Roheisen 43—44 Sgr., Coakseisen 41½—42½ Sgr. loco Hütte, auch auf den englischen Märkten hat sich nichts geändert. Eisenbahnschienen zum Verwalzen werden höher gehalten, sind bei 51—52 Sgr. gesucht. Stabeisen wie in der vorigen Woche. Gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer 26—27 Thlr. — Bancazinn 33¼—33½ Thlr., Lammzinn erste Sorte 33—33¼ Thlr., im Detail theurer. — Zink: Marke W.-H. hier bei größeren Partien 6$\frac{11}{12}$—7 Thlr., untergeordnete Sorten ⅛—¼ Thlr. weniger. — Blei: Tarnowitzer 6¾, Goslarer 6¾ Thlr., sächsisches 6½ Thlr. und spanisches 6¾—7 Thlr. bei größeren Posten. — Kohlen und Coaks, Schiffsfrachten sind etwas gestiegen. Nußkohlen nach Qualität 16½—17 Thlr., Stückkohlen 16—21 Thlr., Coaks 16—17 Thlr. pr Last, westphälischer Coaks 15—16 Sgr. pr Ctr. frei hier.

Wolle.

Berlin, 17. Mai. (B.- u. H.-Z.) Wie dies alljährlich unmittelbar nach den Märkten zu sein pflegt, war das Geschäft bis jetzt auch in diesem Jahr unbedeutend und zeigte sich nur einige Frage für bessere Tuchwollen, von denen 7—800 Ctr. für Posener und Preußen bis hoch in den 60ern abschlossen. Ferner wurden 3—400 Ctr. preußische und pommersche Tuchwollen bis 60 Thlr. und 3—400 Ctr. märk. und posener Stämme bis Anfangs der 60er genommen.

Breslau, 17. Juli. (B.- u. H.-Z.) Der Gesammtumsatz betrug seit dem letzten Bericht kaum 400 Ctr. Man handelte gute polnische und preußische Einschuren von 60—63 Thlr., etwas Lammwolle in den achtziger und Locken in den fünfziger Thalern und ist das Preisverhältniß im Allgemeinen unverändert geblieben. Die Zufuhren dauern fort.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Juli 1868. Wind: SSW.

Gesegelt: Last, Hoffnung, Stockholm, Getreide. — Meyer, Wilhelmine, Bremen; Leveux, Celeste Marie, Isigny; Vorbrodt, Anna, Sunderland; v. d. Werf, Udo Frederick, Antwerpen, sämmtlich mit Holz.

Den 19. Juli. Wind: S.

Angekommen: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Antwerpen, Schienen. — Bendrat, Kennet Kingsford, Burntisland, Kohlen. — Leisering, Juno, Königsberg, Ballast.

Auf der Rhede; Ingbertsen, Broederne, Stavanger, Heringe.

Nach der Rhede: Lewien, Martha.

Gesegelt: Cormack, Jona, Sunderland; Owen, Margaret Owen, Barrow; Schmidt, Bjarke, Alloa; Wedel, Mercur, Dünkirchen, sämmtlich mit Holz.

Den 20. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Martens, Dagmar (SD.), Hull, Getreide.

Ankommend: 2 Ever.

Thorn, 18 Juli 1868. — Wasserstand: + 3 Fuß 6 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: sehr warm.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
F. Müller, J. Askanas, Plock, Berlin,	23	20	Rübst.
C. Herm, do., do., do.	24	10	do.
C. F. Schleu, do., do., do.,	21	40	do.
W. Geiseler, J. Peretz, Nieszawa, do., Potsdam,	32	20	do.

J. Karge, Wolff, Jozefhof, Schulitz, do., 168 St. w. H., 9852 Schwellen.
Ders., Braf, do., do., do., 1501 St. w. H., 3062 Schw.
S. Goldmann, Blumenfeld, Kazmierz, do., do., 775 St. w. H., 6 Last Faßh., 17,600 Schw.
S. Kaptan, Satir u. Goldberg, Tykocin, Danzig, do., 179 St. h. H., 1626 St. w. H., 5 Lst. Faßh.
J. Gertz, Mihan, Dorunz, Stettin, Fraude, 311 St. w. H., 4475 Schwellen.
A. Lichtenstein, S. Jaekebe, Zichrow, Bromberg, 999 St. w. H., 90 Schwellen.
L. Feingold, G. Baumgold, Lauenchow, Danzig, Domeracki, 621 St. w. H., 6944 Schw.
M. Birnbaum, W. Birnbaum, Nisko, unbestimmt, 6000 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
19	11	336,61	+ 23,8	O., ganz flau, hell und wolkig.
20	8	335,15	+ 17,0	W., mäßig, hell u. wolkig, Nachts Gew.
	12	335,70	+ 17,2	W., lebhaft, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 18. Juli.

Berlin-Anh. E.-A.	203¾ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119 bz G
Berlin-Hamburg	174 G	Ostpreuss. Pfdbr.	78¼ G
Berlin-Potsd.-Magd.	193 bz	Pommersche 3½ % do.	76⅝ G
Berlin-Stettin	133½ bz	do. do. 4%	85¼ bz B
Cöln-Mindener	130¾ bz	Posen. do. neue 4%	85⅛ B
Oberschl. Litt. A. u. C.	189 bz	Westpr. do. 3½ %	76¼ G
do. Litt. B.	170 bz	do. do. 4%	83⅜ bz
Ostpr. Südbahn S.-B.	76 B	do. neue 4½ %	91⅛ bz
Oesterr.-Frz.-Stb.	151¾-½ bz	Pomm. Rentenbr.	90½ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67½ bz G	Posensche do.	88¾ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼ B	Preuss. do.	89 bz
Part.-Obl. 500 fl.	98¼ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	153⅝ bz
Freiw. Anleihe	96½ bz	Danziger Privatbank	107 G
5% Staatsanl. v. 59	103⅜ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	96 bz	Magdeburger do.	93½ G
Staatsanl. 56	96 G	Posener do.	102 bz
Staatsanl. 53	88½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	118½ bz
Staatsschuldscheine	83⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	77⅞ bz B

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143 G	Wien öst. Währ. 8 T.	89 bz
do. do. 2 Mon.	142½ G	do. do. 2 Mon.	88½ bz
Hamburg kurz	151 bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ G	Währ. 2 Mon	56 28 G
London 3 Mon.	6 23¾ bz	Petersburg 3 W.	91½ bz
Paris 2 Mon.	81$\frac{1}{12}$ bz	Warschau 8 Tage	81⅝ bz

Gestern Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.
Adl. Gremblin, d. 19. Juli 1868.
(8245) **Ziehm** und Frau.

Heute Abends 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. (8244)
Danzig, den 18. Juli 1868.
John Domansky und Frau.

Für Lusttouren zu Wagen und zu Fuß ist zur Erheiterung derselben dienend:
Gesang
das wirksamste Mittel, drum singe wem Gesang gegeben und kaufe sich das beste Liederbuch:
„Singe mit,"
für 5 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Danzig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Die **Gartenlaube 1868**, Heft 7, Preis 5 Sgr., ist angekommen. (8243)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

So eben traf ein:
Gartenlaube 1868, 7. Heft,
Preis 5 Sgr.
Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.
E. Doubberck, (8217)
Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

Oeffentlicher Schiffs-Verkauf.
Am **Montag, den 3. August** a. c., Nachmittags 4 Uhr, soll wegen Auseinandersetzung der Rhederei und der Erben in meinem Comtoir das hiesige mit Zink beschlagene Barkschiff:
Criminal-Rath Brandt,
306½ Normal-Lasten groß, 5/6. 2. 1. klassificirt, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Dasselbe, zuletzt mit einer Ladung Salz von Gloucester in Pillau angekommen, ist im Jahre 1847 von Eichenholz neu erbaut, hat vor 2 Jahren eine durchweg gründliche Reparatur erhalten und befindet sich im besten fahrbaren Zustande. Das Inventarium sehr gut und vollständig. Das Schiff kann im Pillauer Hafen in Augenschein genommen werden und beliebe man sich daselbst an Herrn Consul **Fritz Dultz** zu wenden.
Nähere Auskunft über die Tragfähigkeit des Schiffes und Verkaufsbedingungen ertheile ich auf portofreie Anfragen bereitwilligst.
Königsberg. (7038)
Carl Fr. Sturmhöwel,
vereideter Schiffs-Mäkler und -Abrechner.

Erziehungs-Anstalt
in Danzig.
Zum 1. October können noch einige Zöglinge in meinem Töchter-Pensionat Aufnahme finden. Auf gefällige Anfragen ertheile ich die nähere Auskunft. (7004)
Danzig, Frauengasse No. 44.
Agathe Bertling,
Vorsteherin der höhern Töchterschule.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum Deutschen Hause** in Danzig, am Holzmarkt gelegen, käuflich übernommen, und dasselbe mit allem Comfort versehen, der Neuzeit entsprechend fein und bequem eingerichtet habe. Ich erlaube mir dasselbe allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. **Otto Grünenwald.**

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab in meinem Restaurations-Locale einen
Cigarren-Verkauf
eingerichtet habe.
Bei Entnahme von einem halben Dutzend an werden Engros-Preise berechnet.
Indem ich verspreche, nur gute und reelle Waare zu liefern, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll
C. H. Kiesau,
(8246) Hundegasse 119, nahe der Post.

Feinste engl. Matjes-Heringe, vom letzten Fange, haltbarer Fisch, die 1/16-To. 1⅓ Rß., die 1/32-To. 25 Sgr. incl., versendet unter Nachnahme (8118)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Englische Matjes-Heringe
vom jedesmaligen **letzten Fange** erhalte ich mit jeder Reise des Dampfers „Colberg" und offerire davon zum Stettiner Marktpreise.
(6478) **F. W. Lehmann,**
Comtoir: Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Feinste Matjes-Heringe
erhielt und empfiehlt (8236)
G. A. Rehan,
Langgarten No. 115.

Meine englische Dampf-Dreschmaschine
von anerkannter Leistungsfähigkeit vermiethe ich zu soliden Bedingungen. (8223)
J. J. Kwella
in Pelplin.

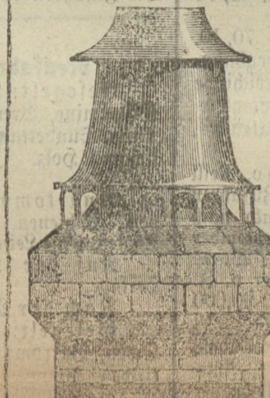
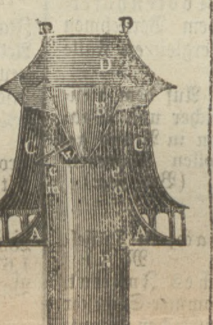
1 Ritterg. in Westpr., 3900 M., dav. über 1500 M. durchw. schlagb. Buch- u. Fichtenwald, Holzw. über 100,000 Rß., Forder. 160 Mille, Anz. 50 bis 60 Mille, wird angelegentl. zum Ankauf empfohlen d. **F. Latendorf** in Danzig. (8239)

Stadtgebiet No. 27 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Stall und kleinem Gärtchen zu October zu vermiethen. (8240)

Sommerstoffe
für ganze Anzüge, Beinkleider und Paletots in den modernsten Farben empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.

Avis für Herren!
Die erwarteten **Stoffhüte** (in Seide und Alpacca) aus Hamburg und Paris trafen in schönster Waare ein und empfehle dieselben zu soliden Preisen.
Große Panamahüte erwarte binnen drei Tagen.
(8248) **Wilh. Kutschbach.**

Weiße Schlaf- und Badedecken
in äußerst preiswürdiger Waare halte ich bestens empfohlen.
(8235) **E. A. Kleefeld,**
Brodbänkengasse No. 41.


Eine zweite Sendung der so schnell vergriffenen
Deflectoren,
patentirte feste Schornstein-aufsätze zur zuverlässigen Verhütung jedes Rauches in Zimmern und Küchen
ist wieder eingetroffen und zu den bekannten Preisen zu haben.
Aug. Pasdach,
(8156) **Lastadie 33.**


Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(4661) **Apotheker in Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** rc., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Einen Rest von ca. 60 Schffl. **Saat-Wicke** offerirt zum Preise von 75 Sgr. pro Schffl.
(8152) **Cäsar Tietze**, Kohlenmarkt No. 28.

Marsellia-Handschuhe für Damen mit 2 Knöpfen und ausgezackt, à 17½ Sgr., bei Joh. Rieser, gr. Wollwebergasse No. 3. (8205)

Herren-Strohhüte empf. in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen die Strohhut-Fabrik von **August Hoffmann**, Heiligegeistgasse No. 26.
NB. Alte Strohhüte werden in kürzester Zeit wieder hergestellt. (8206)

Offizier-Tornister, neu, sind billig zu haben **Langgasse No. 72.**

Getreide- u. Verladungs-Säcke, Sackdrillich
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
(8117) **J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Gute Getreide-Verladungs-Säcke
empfiehlt **G. A. Rehan,**
Langgarten No. 115.

Guts-Verkauf.
Ein selbstständiges Gut von 516 Morgen, mit schönen Wiesen, der Boden ein milder, schwarzer, harter, II., III., IV. Klasse, alles unter dem Pfluge, durchweg massiven Gebäuden, einem schönen Garten und an der Chaussee und Bahnhof ½ Meile von der Stadt gelegen, soll mit vollständigem Inventarium und Ernte für 32,000 Thlr., bei billiger Anzahlung, verkauft werden. Hypotheken fest. Es kann auch auf Häuser in der Stadt (in Vorstädten) oder auf kleine Besitzungen vertauscht werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner**, Heiligegeistgasse No. 92.

Buttermaschinen, neuester Construction, die sich sehr vortheilhaft bewährt haben, sowie jede Art Böttcherwaaren habe ich vorräthig und empfehle solche billigst. (8208)
F. Fechner, Böttchermeister, in Praust No. 83.

Auf dem Dom. Fitschkau bei Carthaus ist das Obst im Garten zu verpachten.

Grundstücks-Verkauf.
Ein herrschaftl. Grundstück in Danzig, gesundeste Lage, nahe dem Danzig-Neufahrwasser resp. Coesliner Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Es enthält in seinen Gebäuden einige 30 Zimmer, gewölbte Keller, hohe Bodenräume, großen Hofplatz mit lauf. Wasser, Waschhaus, Stallung und Wagenremise; ferner einen großen prächtigen Garten mit hohen und seltenen Bäumen und Sträuchern. Es würde sich besonders eignen zu einer maison de santé, Brunnenanstalt, Hôtel garni rc. Näheres auf Francoadressen Danziger Zeitung No. 8017.

1 Besitzung v. circa 8½ Huf. culm., incl. Wald u. Wiesen, 15 Minuten von Bahnh. Güldenboden u. Chaussee, 2 Meil. v. Elbing, 1 M. v. Pr. Holland, mit neuem herrsch. Wohnh. u. neuen Wirthsch.-Geb., vollständigem lebenden u. todt. Invent., ist mit vollem Einschnitt, im Ganzen od. z. Hälfte getheilt, eingetr. Todesfalles wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. (8225)
Herzberg-Rapendorf p. Güldenboden.

Zwei gute, starke Arbeitspferde, 1 Kastenwagen, 1 fast neuer Jagdwagen billig zu verkaufen Hohe Seigen No. 29. (8233)

Einige Hundert Schock fichtene Schiffsnägel sind mit 11 Sgr. pro Fuß zu haben bei **Sellin**, Eimermacherhof, gelbe Reihe No. 14. (Versendung nach auswärts ausgeführt.) (8234)

Eine große Kuh, w. d. Tage frischmilch. ist, steht von Sonntag, den 19. d. M. ab beim Gastwirth Herrn **A. Mielke** auf Stadtgebiet zum Verkauf. (8171)

Ein wenig benutzter eleganter Berliner Victoriawagen mit Halbverdeck ist zu verkaufen Fleischergasse No. 62, parterre (8166)

Ein sehr schöner, vollständig gut erhaltener, antiker Schrank ist zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen einzureichen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8231.

Eine Erzieherin, nicht musikalisch, die mehrere Jahre in ihrer jetzigen Stellung gewesen, auch gern bereit wäre, einige Hilfe in der Wirthschaft zu leisten, sucht zu October ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen unter No. 8230 in der Expedition dieses Blattes.

Ein von den ersten hiesigen Firmen gut empfohlener Kaufmann sucht eine Stellung. Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7741.

Eine Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht in den Städten und Ortschaften Westpreußens, besonders in Danzig, tüchtige Agenten bei hoher Provision. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub No. 8126 erbeten.

Adoption!
Eine adlige Familie sucht ein 2jähr. gesundes und hübsches Mädchen (am liebsten Waise) aus anständiger Familie zu adoptiren. Franco-Adressen unter K. L. 44 erbittet man Oliva poste restante. (8177)

Ein Mann, gesetzten Alters, mit der Buchführung vertraut, wünscht einem kaufmännischen Geschäft mit 5-6000 Thaler als stiller oder thätiger Compagnon beizutreten.
Gef. Adressen unter No. 8209 in der Exped. dies. Zeitung.

Für mein ausgedehntes Manufactur-, Kurzwaaren- und Agentur-Geschäft suche ich einen Lehrling aus achtbarer Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt.
H. Blau,
(8222) in Rummelsburg in Pommern.

Ein mit dem Polizeifache und Rechnungswesen vertr. jung. Mann sucht, da er in jed. Hinsicht zuverlässig ist, bei Königl. od. städt. Behörden od. auf einem Gute als Rechnungsführer rc. Stellung. Adr. werden unter No. 8227 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Candidat,
der musikalisch und befähigt ist, Knaben bis zur Tertia vorzubereiten, wird zum 1. August bei 2 Knaben von 8 u. 7 Jahren gesucht. Adressen u. Atteste sind an L. F., Pr. Görlitz bei Theuernitz, O./Pr., einzusenden. (8229)

Ein junges, deutsches Mädchen, aus anständiger Familie, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin; sehr erwünscht wäre im Auslande. Sprachkenntniß: Deutsch und Englisch, ist vorhanden. Offerten werden entgegengenommen unter Adresse A. B., Marienwerder, Hôtel de Magdeburg. (8221)

An der Weichsel, am Ganskruge, in dem neuen Schweizerhause, 1 Treppe hoch, ist eine elegante Wohnung, best. aus 6 Zimmern, 1 Balkon, 2 Küchen, Entrée, Boden, Kammern, Keller, Hof u. Holzgelaß v. 1. October im Ganzen auch getheilt billig zu vermiethen. Zu erfr. Mattenbuden No. 9, parterre. (8103)

Zwei zusammenhängende, freundl. und gut möbl. Zimmer nebst Kammer, Burschengelaß und auch wenn es verlangt wird, eine gute Stelle im Stall zu einem Pferd, ist zum 1. August Altst. Graben, am Holzmarkt No. 108, zu vermiethen. (8106)

Zwei Ladenlokale, eins mit
Wohngelegenheit, sind zusammen od. getheilt zum 1. October d. J. zu vermiethen Matzkauschegasse No. 2, 1 Treppe. (8250)

Während der Dominikszeit ist in der Nähe des Holzmarktes, Heiligegeistgasse No. 5, ein möbl. Zimmer nebst Kabinet mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. (8249)

5000 Thlr. zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück w. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 8160 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Seebad Westerplatte.
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.
(6563) **F. H. Müller.**

Vorläufige Concert-Anzeige.
Ende dieser Woche habe ich die Ehre, unter gütiger Mitwirkung einiger sehr geschätzten Dilettantinnen sowie Dilettanten im Bade Zoppot eine musikalisch-declamatorische Soirée zu veranstalten.
Das Nähere die Programme.
Es erlaubt sich um zahlreichen Besuch ganz ergebenst zu bitten (8238)
Hochachtungsvoll
C. Otto,
Opernsänger vom Stadt-Theater zu Breslau.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 21. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Victoria-Theater.
Dienstag, 21. Juli. Auf Verlangen: **Klein Geld,** Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Pohl, Musik von Conradi.

Warnung!
Ich warne Jeden, meinem Sohne **Paul Philipp** etwas zu borgen, weil ich für ihn keine Zahlung leiste. (8220)
Conitz, den 18. Juli 1868.
Philipp, Rendant.

Sehr sonderbar, fabelhaft!
Hans suchte seine Kobbel, auf der er ritt. Der gute Hans hatte von seinem in Kurzem wohlhabend gewordenen Familienhaupt gehört, daß sehr gutes Wasser eine große Hauptsache für Menschen und Vieh sei und früher bei dessen Genuß aus der Quelle, die nahe am Stall war, sei die Kobbel gesund und kräftig erhalten. Er habe in der Nachbarschaft eine chemisch untersuchte, angepriesene Quelle zur Verbesserung versucht, es sei ihm aber so gegangen, wie Anderen mit der gebohrten Quelle bei Fontainebleau. Nun sei aber eine sehr weit abliegende chemisch untersuchte Quelle anrathsam, die zwar etwas hart, aber noch besser sein soll, als die ebenfalls chemisch untersuchte, etwas weniger entfernt, wenn auch weit ab gelegene, nur trüb gefundene Quelle. Er werde nur gehindert, an die weit gelegene Glücksstelle zum Abprobiren zu gelangen, weil er seine Kobbel nicht finden kann, dort hinzureiten.
Katsch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.